

Reto Boller — Feinsinniger Baumeister

der wuchtigen Geste



Reto Boller · hier, 2023 (Ausschnitt), Klebeband, Glühbirne, Vlies, Vorhänge, ortsspezifische Installation, Ausstellungsansicht Museum Langmatt, Baden. *Foto: Severin Bigler*



Reto Boller · Funzel, 2023 (Detail), Kronleuchter, Kabel, Transportrahmen, Hartschaumstoff, Spanngurt, ortsspezifische Installation, Ausstellungsansicht Museum Langmatt, Baden. Foto: Severin Bigler





Reto Boller · Exit, 2023, Sprayfarbe, Klebeschrift, Glühbirne, ortsspezifische Installation,  
Ausstellungsansicht Museum Langmatt, Baden. Foto: Severin Bigler

kosender Abwertung spielende Titel des Kronleuchters im Holzgerüst auf Schaumstoff –, verzahnen sich in der Langmatt auch die weiteren Interventionen mit den Sanierungsplänen des Hauses.

Im Salon sind die leer geräumten Vitrinen, kahlen Tapeten und ausgelegten Vliesbahnen Teil der Arbeit *«hier»*, 2023. Sie läuft von einem markanten wandfüllenden Kreuz aus rotem Klebeband zum abgehängten Vorhang aus, der vor dem Fenster zu einem unscheinbaren Haufen schwerer Seide zusammengefallen ist. Unterdessen ist im Korridor zur Bibliothek ein rechteckiger Wandausschnitt mit schwarzer Farbe besprüht, die in irritierendem Versatz zur vorhandenen Relieftäfelung eine wolkige Fläche bildet. Darauf zeichnet sich mit Buchstaben in gleichem Farbton der Titel dieser dritten Intervention ab: *«Exit»*, 2023, ist just da platziert, wo der Durchbruch für einen Notausgang geplant ist und vor vielen Jahrzehnten bereits eine Tür nach aussen geführt haben soll. Bollers entschlossenes Eingreifen in die Gegebenheiten des Raums ist zugleich ein aufmerksames Aufgreifen von dessen verborgenen Strukturen.

---

#### Von formaler Autonomie zu imaginärer Bildergeschichte

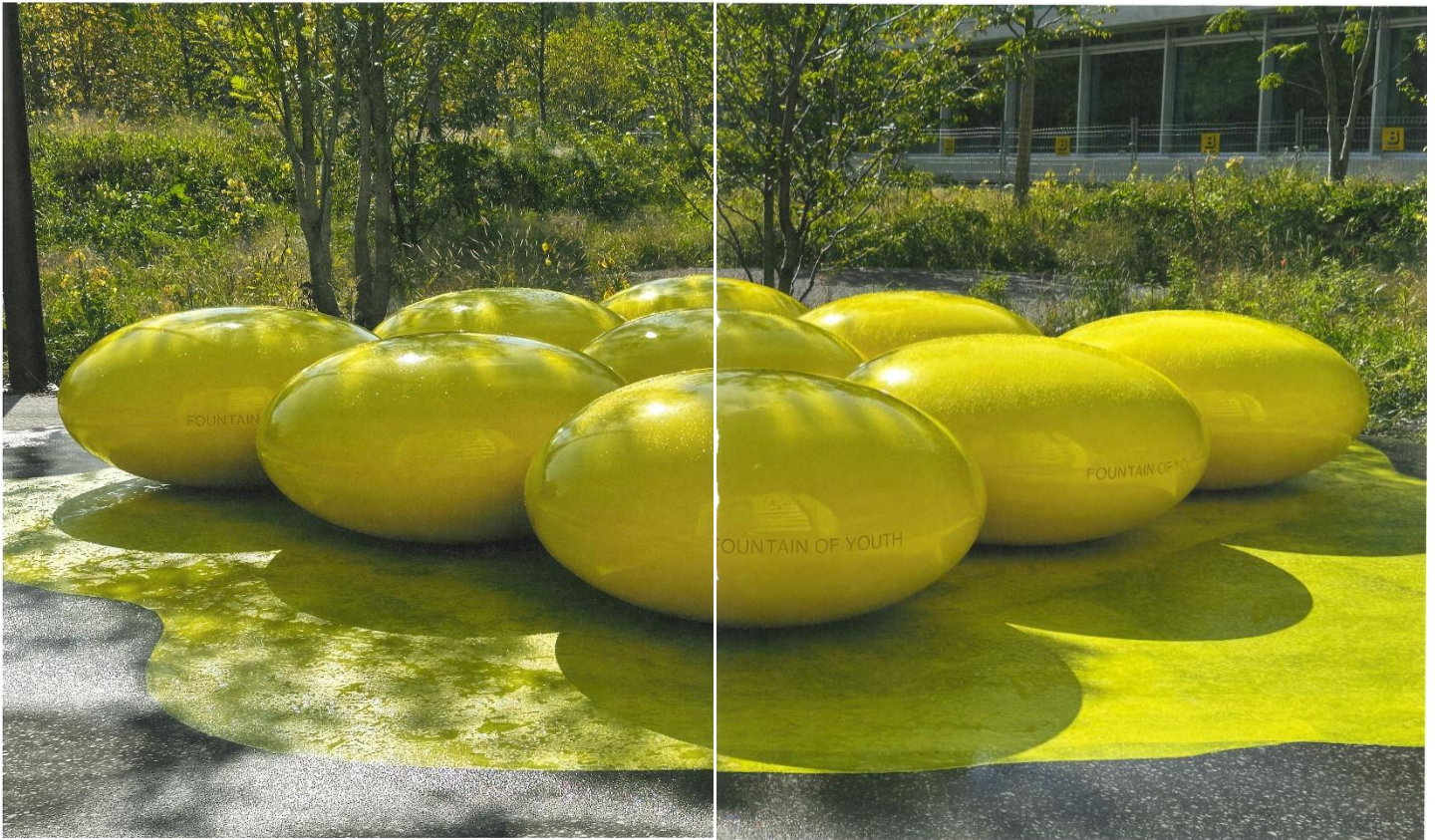
Mit dem Ausstellungstitel *«hier»* – er ist dem roten Klebebandkreuz entliehen – will Boller eine «räumliche Zuordnung» aussprechen, die «auf die Unterstützung eines Zeichens angewiesen ist». Ein solches liefert er mehrfach in den Interventionen nach mit Anspielungen auf unkomplizierte Markierungsmethoden für Bauvorhaben – Sprühfarbe, rudimentäre Holzlatten, Ankreuzung. Das Kreuz pocht als Herzstück der Schau in alle zeitlichen Richtungen. Als ambivalentes Symbol bedeutet es sowohl Vorverweis als auch Auslöschung und evoziert im Zusammenspiel mit seinem sanierungsbedürftigen, geschichtsträchtigen Ausstellungsort diffuse Vorstellungen von Zukünftigem und Dagewesenem, ohne sie im Geringsten darzustellen.

So wohnt dem Werk eine imaginäre Bildergeschichte und zugleich eine formale Autonomie inne, die von der unmittelbaren Präsenz seiner Materialität lebt und sich mit den anderen Interventionen in der Langmatt durch malerischen Impuls oder bildkonstitutive Verhandlung in Bollers Gesamtwerk einreihet. Das glänzende, knitt-rige Klebeband im Salon erweckt den Anschein frischer, pastoser Pinselstriche. Die schwarz gesprühte Wandpartie im Korridor spielt mit augenfälliger Fläche und behaupteter Durchsicht. Und der Kronleuchter im Wohnzimmer ist durch Holzgerüst und Schaumstoffsockel in einen verdichteten, abgehobenen Ausschnitt gesetzt, dessen Begrenzung Boller sogleich wieder auflöst: Das Deckenkabel verbindet nicht nur Aussen- und Innenliegendes, es speist auch die Lichtquelle, die sich über den Rahmen dieses Raums-im-Raum hinwegzusetzen vermag. Sie lässt in ihrer unge-

---

«Früher, in jugendlicher Arroganz, begegnete ich Kunst-und-Bau-Projekten mit Skepsis. Heute erlebe ich sie oft als eine ausgesprochen noble Aufgabe: Ich muss meinen gewohnten Raum verlassen und Brücken schlagen zwischen verschiedenen Bedürfnissen – zwischen meinen künstlerischen Ansprüchen und einer alltäglichen Lesbarkeit, ja einer Art Tauglichkeit.» Reto Boller, Baden, 23.10.2023





Reto Boller · Fountain of Youth, 2023, 9 Betonelemente mit Schriftzug, lackiert und auf gelber Farbfläche platziert, 73 x 452 x 452 cm, Campus dsm-firmenich, Kaiseraugst. *Foto: Kunstgiesserei St.Gallen*

Auch Bollers jüngstem Kunst-und-Bau-Projekt ging eine lange Ideen- und Formsuche voraus. Für die Firma dsm-firmenich, die ihn nach einem Wettbewerb für ihren neu gestalteten und erweiterten Campus in Kaiseraugst beauftragte, tauchte er ein in die Produktpalette sowie den historischen Standort des Grosskonzerns; in die Synthetik der präventiven Gesundheit sowie die nahegelegenen Ruinen der römischen Rheinthermen. Die Nahrungsmittelindustrie sowie die Kulturgeschichte des Jugendwahns, knallige Vitaminbooster, geräuschlose Nymphen und Lucas Cranach der Ältere fliessen in «Fountain of Youth», 2023, zu einer Aussenskulptur aus neun ellipsoiden Betonvolumen von eineinhalb Metern Durchmesser zusammen, die in der Rasterung einer Tablettenverpackung auf einer ausladenden Farblache angeordnet sind. Laufen diese überdimensionierten leuchtgelben Pillen aus? Oder saugen sie die gleichfarbige Fläche unter ihnen auf?

#### Das ewige Thema der Vergänglichkeit

Bollers Jungbrunnen verläuft in viele Richtungen, nicht zuletzt weil diese eigenwillige Interpretation es schafft, sowohl auf die Tätigkeit der Auftraggeberin als auch auf diejenige des Künstlers zu verweisen: Die Forschung der Firma sieht Boller im Aufeinandertreffen der organisch geformten Farbfläche und der Serialität der Volumenkörper gespiegelt, deren «kontrollierte Ausrichtung gleichförmiger Elemente einen Rahmen bildet, der im Kontrast zu der sich innerhalb der Versuchsanordnung selbst organisierenden Fläche» steht. So beschreibt es Boller und könnte damit auch sein eigenes Schaffen meinen.

Wo «Fountain of Youth» mit ewiger Frische liebäugelt, scheinen sich Bollers temporäre Interventionen im Museum Langmatt ihrer Sterblichkeit bewusst. Die neblig-dunkle Fläche in «Exit» spricht kaum von lebensrettendem Ausgang. Am oberen Ende der «Funzel» flattert ein zerrissener Stoffbaldachin wie ein letzter Hautfetzen. Und im Raum der Intervention «hier» ist die zartrosa Wandverkleidung von einst eingeschlagenen Nägeln durchlöchert. Das verletzte Textil bindet Reto Boller in sein ephemeres Werk ein und stellt mit seiner Kunst auch die Spuren der Zeit aus, bevor die anstehende Bausanierung beides tilgen wird.

Die Zitate stammen aus einem Gespräch mit dem Künstler in Baden am 23.10.2023.

Julia Schmidt ist Kunsthistorikerin und Filmwissenschaftlerin. Sie arbeitet als freie Autorin, Texterin und Projektleiterin in Zürich. [julia.schmidt@gmx.ch](mailto:julia.schmidt@gmx.ch)

---

→ «Reto Boller – hier», Museum Langmatt, Baden, bis 10.12. ↗ [langmatt.ch](http://langmatt.ch)

→ «Reto Boller – Fountain of Youth», Kunst-und-Bau Campus dsm-firmenich, Kaiseraugst, permanente Installation